

Mittheilungen

über die Verhandlungen des Landtags.

II. Kammer.

N^o 29.

Dresden, am 17. October

1850.

Einunddreißigste öffentliche Sitzung der zweiten Kammer am 11. October 1850.

Inhalt:

Registrandenvortrag. — Schluß der Berathung des Berichts der Abtheilung II. L. des ordentlichen Staatsbudgets auf die Jahre 1849 bis 1851. Ausgabebudget für den Bauetat. Fortsetzung der besondern Berathung über Pos. 85, Unterabtheilung 4 bis 9 und Position 86 bis 88. — Vortrag von Seiten der vierten Deputation über die Petition der Fleischerinnungen zu Bautzen zc. um Verwendung bei der hohen Staatsregierung bezüglich der Ausführung einiger Bestimmungen des neuen Schlachtsteuergesetzes. — Desgleichen über die Petition des Stadtraths und der Stadtverordneten zu Hohenstein zc. den Fortbau des dortigen Wasserstoffbanaes betreffend. Beschlußfassung. — Desgleichen über die Petition des Stadtraths zc. zu Rosßwein, die Uebnahme der Pension eines städtischen Beamten betreffend. Beschlußfassung.

Die Sitzung beginnt $\frac{1}{2}$ 11 Uhr in Gegenwart des Staatsministers D. Schinsky und des Regierungskommissars v. Ehrenstein und in Anwesenheit von 53 Kammermitgliedern mit Verlesung des über die letzte Sitzung vom Secretair Scheibner aufgenommenen Protocolls, welches ohne Einwand genehmigt und von den Abgg. v. Berlepsch und Ludwig mit vollzogen wird.

Präsident D. Haase: Zur Registrande ist diesmal nichts eingegangen. Ich habe bloß noch zu erwähnen, daß der Abg. Niedel für heute bei mir um Urlaub nachgesucht hat, und ich habe demselben, da er versicherte, daß ihn die dringendsten Geschäfte abhielten, den gewünschten Urlaub gegeben in der Voraussetzung, daß dies die Kammer genehmigen werde, was ich der Lettern hiermit anzeige. Wir können nun auf den ersten Gegenstand der

Tagesordnung

übergehen, nämlich auf den theilweise schon zur Berathung gekommenen Bericht über den Bauetat. Ich bitte den Herrn Referenten, uns die Fortsetzung des Berichts zu geben. Wir sind stehen geblieben bei den in der Tabelle I. Seite 150 unter 4 angegebenen 2000 Thalern zu Unterhaltung der fisciatischen

Wege und Anlagen auf den vormaligen Dresdner Festungswerken. Der Bericht darüber ist schon vorgetragen und ich habe zu erwarten, ob Jemand in Bezug auf diese postulirten 2000 Thaler etwas zu bemerken habe.

Abg. Unger: Ich hätte allerdings gewünscht, daß bei dieser Position von Seiten der Deputation darauf hingedeutet worden wäre, auch dieses Postulat mit der Zeit etwas zu kürzen. Nehme ich an, meine Herren, wenn eine Meile Chaussee 1200 Thaler veranschlagt wird, und nehme ich den Weg der Promenade hier in Dresden, welcher wohl kaum eine halbe Stunde betragen möchte, mit 2000 Thaler Unterhaltung, so scheint mir dieses Postulat doch etwas zu hoch, und ich hätte daher gewünscht, die Deputation wäre wenigstens um den vierten Theil heruntergegangen. Da sie dies aber nicht gethan hat, so sehe ich mich genöthigt, einen Antrag darauf zu stellen, daß anstatt 2000 Thaler die Kammer nur 1500 Thaler bewilligen möchte. Ich glaube, wenn ich die Wege anderwärts annehme, und nehme den Weg der Promenade um die alten Festungswerke in Dresden, so wird mit 1500 Thalern wohl auszukommen sein.

Präsident D. Haase: Der Abg. Unger hat beantragt, die postulirte Summe von 2000 Thalern um 500 Thaler zu vermindern, und ich frage, ob dieser Antrag unterstützt wird? — Geschicht ausreichend.

Regierungskommissar v. Ehrenstein: Da der Antrag des geehrten Abgeordneten unterstützt worden ist, so kann ich es nicht unterlassen, einiges Thatsächliche vorzuschicken, um Mißverständnissen über die Bedeutung der gegenwärtigen Position vorzubeugen. Es wurde Seiten des Abg. Unger bemerkt, daß wohl die Position zu Unterhaltung der Promenaden um Dresden zu hoch gegriffen sein möchte; es bezieht sich diese Position aber keineswegs allein auf die Unterhaltung der Promenaden, sondern auch auf die Unterhaltung der Wege, welche sich um die äußere Stadt herumziehen, um Fahrwege, die eine Ausdehnung haben, daß deren Unterhaltung den Aufwand, welcher in Anspruch genommen ist, wenigstens in Anspruch nimmt, mit dem bisher auch in der That kaum auszureichen gewesen ist und bei dem künftig umsonstiger Ersparnisse möglich sein werden, als bekanntlich die Ausdehnung der Stadt fortwährend im Zunehmen begriffen ist.